

7. Sekundärliteratur

Die Frankischen Stiftungen in ihrem Ursprung, Fortgang und gegenwärtigen Zustände. Eine summarische Übersicht von 1694-1819.

**Knapp, Georg Christian
Niemeyer, August Hermann**

Halle (Saale), 1819

Nebeninstitute, abhängig von der Direction der Franckeschen Stiftungen.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

III.

Die Kunst- und Naturaliensammlung.

Auch sie ist theils aus Geschenken, theils durch die Industrie einzelner Freunde der Anstalt entstanden, und nach und nach so angewachsen, daß sie den ganzen Boderraum über der obern Etage des Vordergebäudes einnimmt. Auf Vollständigkeit macht sie keinen Anspruch, vereinigt aber doch mancherley naturhistorische und technische Merkwürdigkeiten, zum Theil auch ostindische Erzeugnisse, welche durch die Missionarien uns zugekommen sind. Es fehlt an Fonds zum Ankauf neuer Stücke. In-
 defß sucht man das, was besuchende Fremde etwa freywillig für die Sammlung steuern, wenigstens zur Erhaltung des Vorhandenen anzuwenden. Jede Vermehrung durch irgend etwas Merkwürdiges aus der Natur und der Kunst, wird aufs dankbarste angenommen.

N e b e n i n s t i t u t e,

abhängig

von der Direction der Frankischen Stiftungen.

I.

Die Cansteinische Bibelanstalt.

Der Baron C. H. v. Canstein (1667 in Schlesien geboren, 1710 in Berlin verstorben) ein vertrauter Freund A. H. Frankens, kam, um den Armen die heilige Schrift möglichst wohlfeil in die Hand zu liefern, auf die Idee, stehende Formen anzuschaffen, um sie dann, so wie eine Ausgabe vergriffen war, ohne die Kosten eines neuen Gages, gleich wieder abdrucken zu lassen. Er erhielt dazu ansehnliche Beyträge, die er aus eignen Mitteln vermehrte, und hierauf im J. 1712 in Halle den Anfang des Drucks machen ließ. Ein eignes Haus für die Administration, für den Debit, und späterhin auch für die Druckerey, wurde in dem Bezirk der Frankischen Stiftungen erbaut. Die Oberaufsicht und Leitung der Anstalt, hatte er der jedesmaligen Direction jener
 Stif-

Stiftung übergeben, welche sie stets unentgeltlich verwaltet hat. Sie hat eine eigne Administration und Rechnungsführung; wie sie denn auch stets als ein für sich bestehendes Institut betrachtet ist, ohne von ihren Einkünften etwas an die andern Institute abzugeben.

Seit der Gründung, sind bis auf die neuesten Zeiten 3 wey Millionen, 125,686 Bibeln verschiedener Formate, und 977,714 N. Test. nebst dem Psalter, desgl. 69,105 Jesus Sirach, ans Licht gefördert, und in alle christliche Länder in und außer Europa versendet. Wenn sich in manchen Jahren der Absatz aus mancherley Gründen verringerte, so ist er insonderheit nach dem Jahre 1808, wo die brittische und ausländische große Bibelgesellschaft ihre Wirksamkeit auch über Deutschland verbreitete, und das Verlangen nach Bibeln täglich größer wurde, desto mehr, ja so sehr gestiegen, daß ungeachtet die Zahl der Pressen von 6 bis auf 12 vermehrt ward, dennoch eine allgemeine Befriedigung unmöglich gewesen ist; daher auch bereits an mehreren Orten ähnliche Anstalten entstanden sind. Ungeachtet der gegen frühere Zeiten steigenden Papierpreise und des Arbeitslohns, hat man dennoch die vor vielen Jahren festgesetzten Preise nicht erhöht.

Von der Liberalität jener Brittischen Bibelgesellschaft, hat sie neuerlich wieder sehr angenehme Erfahrungen gemacht, indem sie mehrere, durch einen der Directoren, Canzler Niemeyer, bey seinem Aufenthalt in England gemachte Anträge, über Erwartung erfüllt sah. Zwey vortreffliche eiserne Druckpressen von der Erfindung des Lord Stanhope, desgleichen Stereotypenplatten zu einer vollständigen Ausgabe der Bibel, — wodurch die bedeutenden Kosten eines neuen Gases, welchen auch stehende Lettern, sobald sie abgestumpft sind, nothwendig machen, erspart werden, — nebst Exemplaren vieler Bibelausgaben in fremden Sprachen, wurden der Anstalt zugesendet, und ihr daneben zu fernerer Unterstützung die erfreulichste Hoffnung gemacht.

Zu

Zu dieser Anstalt gehört auch ein von dem Baron v. Canstein gestiftetes Witwenhaus, worin vier Witwen, besonders vormaliger Arbeiter, freye Wohnung und einige Geldunterstützung aus der Cassé der Bibeldruckerey erhalten.

II.

Die dänische und englische Missionsanstalt in Ostindien.

Da bey der Stiftung einer Mission in Trankebar durch den König von Dänemark Friedrich IV., der sel. Franke 1705 den Auftrag erhielt, Missionare dahin zu senden, und hierauf auch im J. 1728 die Societät zur Beförderung der Erkenntniß Christi in London, deren auswärtige Mitglieder stets die Directoren der Frankischen Stiftungen waren, Missionen in Ostindien stiftete, so hat die Verbindung der Directoren mit dem Königl. Dänischen Missionscollegium in Copenhagen, und mit der gedachten Societät, auch späterhin fortgedauert. Es ist daher die Betreibung des hiesigen Geschäfts, die Wahl und Vorbereitung der Missionarien, die Administration der milden Beiträge, die Correspondenz, so wie die Herausgabe der Missionsnachrichten, stets von einem der Nachfolger des sel. Franke besorgt worden. Uebrigens steht dieß Institut mit den übrigen in keiner weiteren Verbindung, außer, daß sowohl das Correspondenzarchiv, als die Bibliothek, sich im Cansteinschen Bibelhause befindet; auch die mercantilschen Geschäfte gewöhnlich von Beamten bey der Bibelanstalt mit betrieben werden. Das große Interesse, welches für die Ausbreitung des Christenthums in unsern Zeiten aufs neue erwacht ist, verbürgt die Dauer und den glücklichen Erfolg auch dieser segensreichen Bemühungen.

Ehedem sind auch von den Directoren der Frankischen Stiftungen, mehreren Deutschen lutherischen Gemeinden in Nordamerika, auf ihr Verlangen, Prediger und Schullehrer, zugesendet worden, die ihre Dankbarkeit dafür auch neuerlich, nach geendigtem Kriege, durch Geldunterstützungen der Anstalt thätig bewiesen haben.